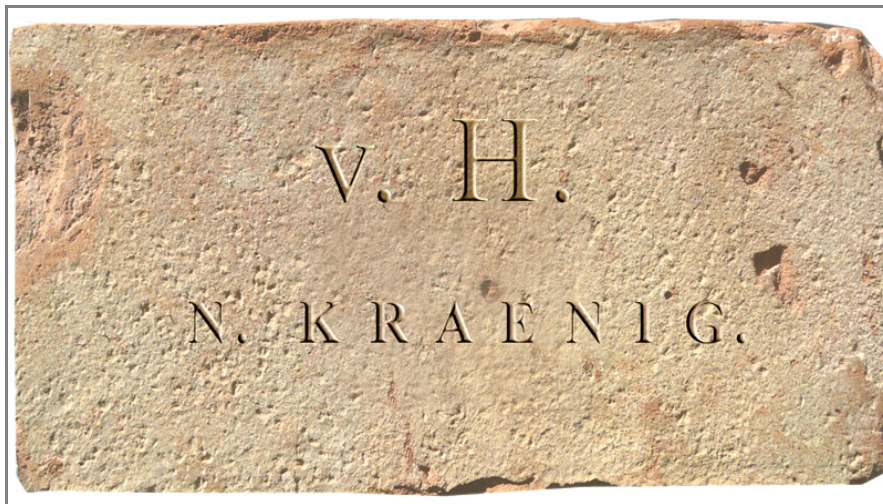


ZIEGELEIEN östlich der Oder und im Warthebruch.

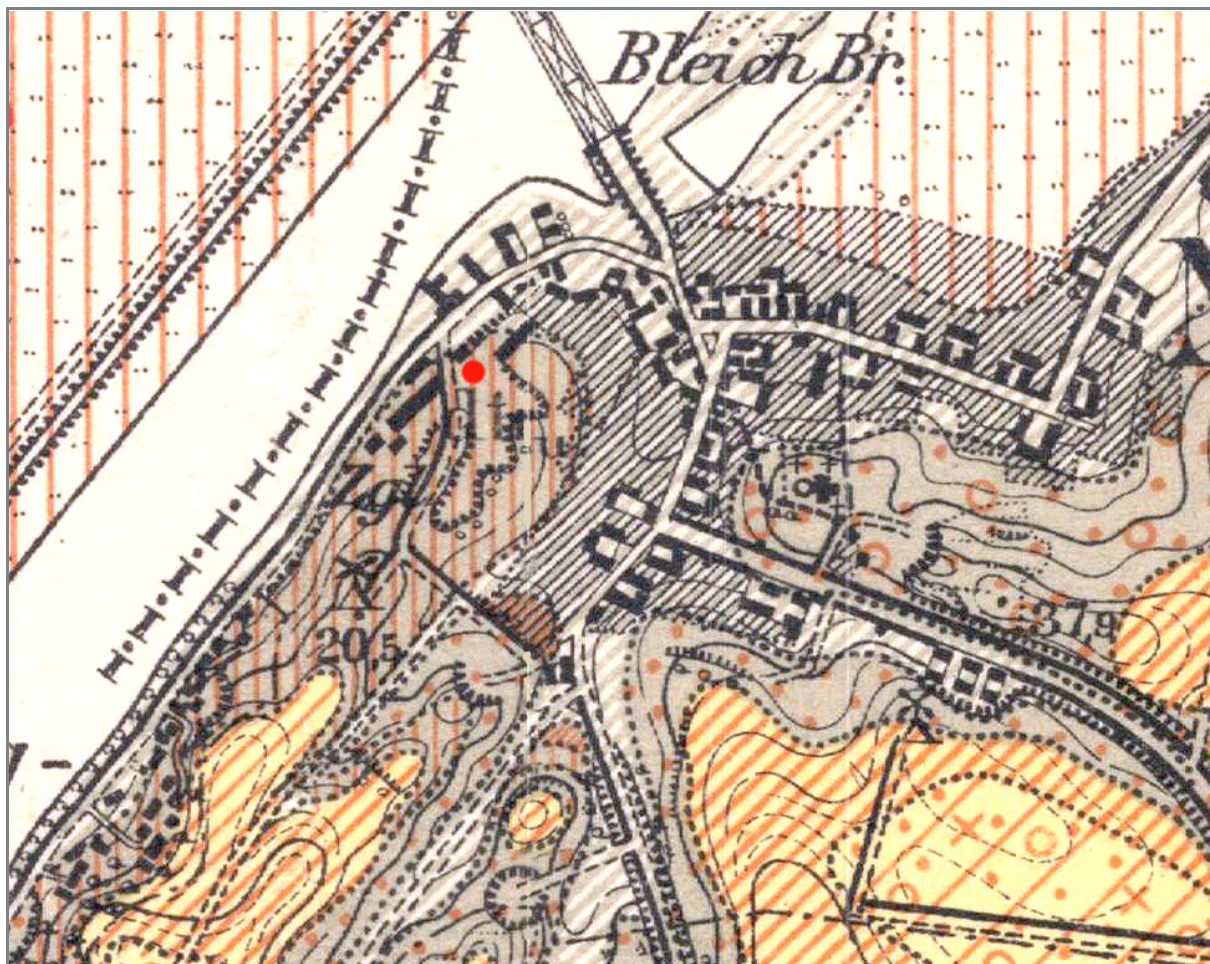
1. Zusammenstellung von Ziegeln / Ziegelstempel und älteren Karten. Im Anhang mit weiteren Quellen.

Bearbeitet von: webmaster@horsthartwig.de / Montag, 20. Januar 2020

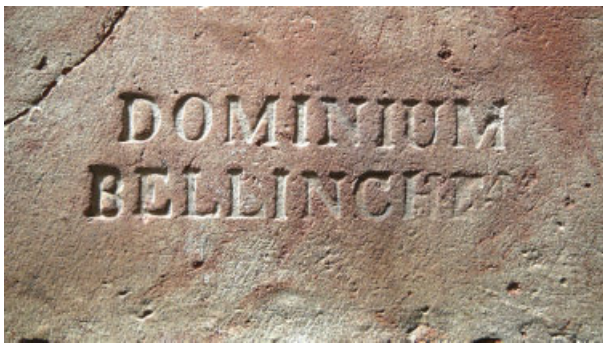
Ich folge der Oder von Nord nach Süd, beginnend bei NIEDER-KRÄNIG, über BELLINCHEN, NIEDER-SAATEN, RADUHN, ZEHDEN, BRALITZ, RAMPITZ (bei Fürstenberg), VIETZ (a. d. Warthe), MORRN (bei Schwerin a. d. Warthe), SCHWERIN, die drei letzten Orte liegen im Kreis Landsberg. Es gibt zu den einzelnen Orten und Ziegeleien auch noch weitere Informationen, doch die sollen erstmal nicht erscheinen in diesem Text. Das kann man später ergänzen, dieses soll eine Übersicht sein um dann weiterhin darüber zu berichten.



Ziegelei in Nieder-Kränig – Stempel: v. H. N. KRAENIG (von Humbert Nieder-Kränig), Kein Original ...



Ziegelei bei Nieder-Kränig. Geologische Karte Schwedt a. d. Oder, 1896.



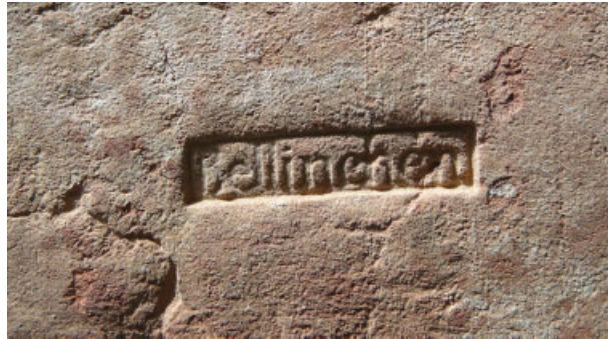
1.



2.



3.



4.

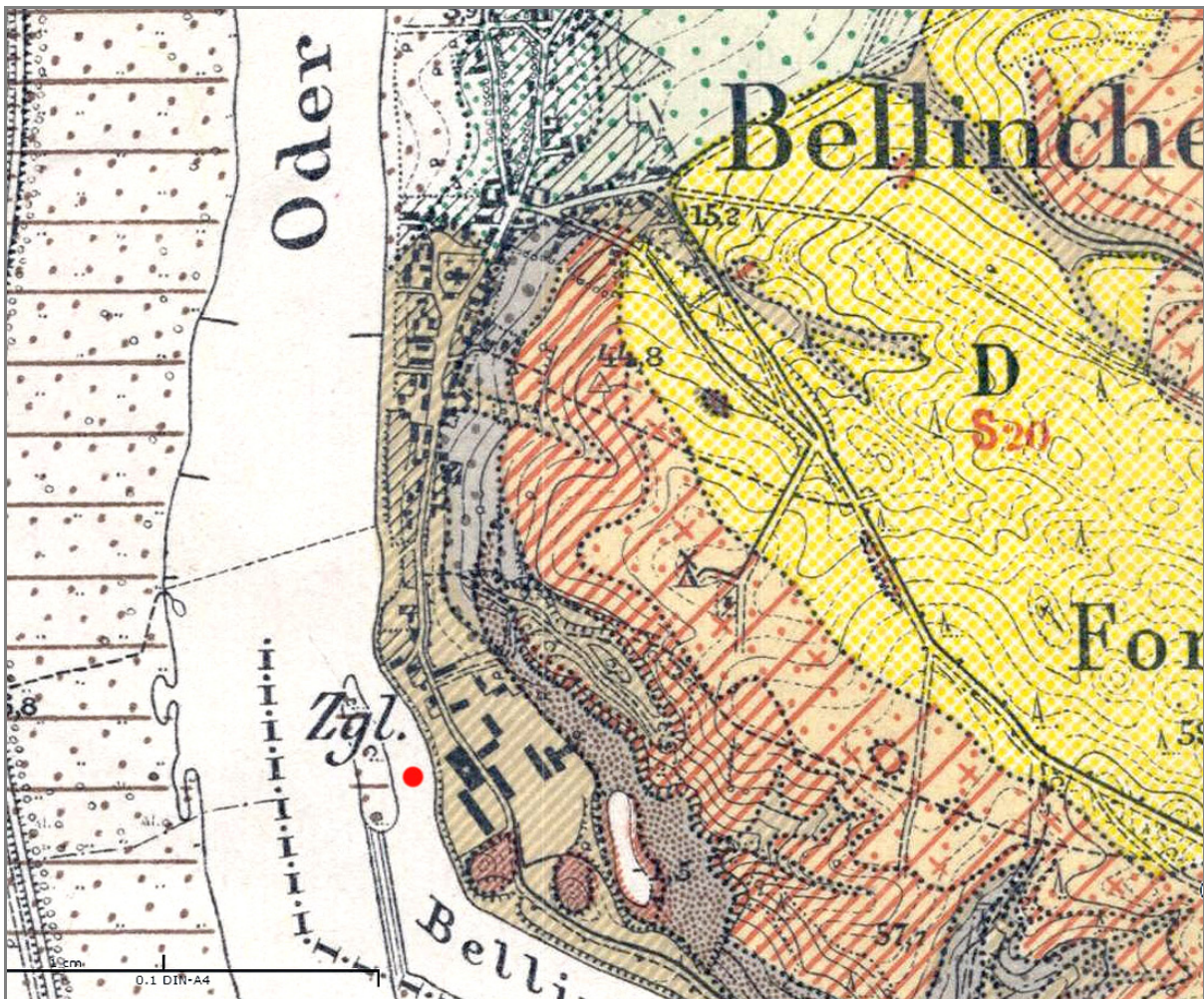


5.



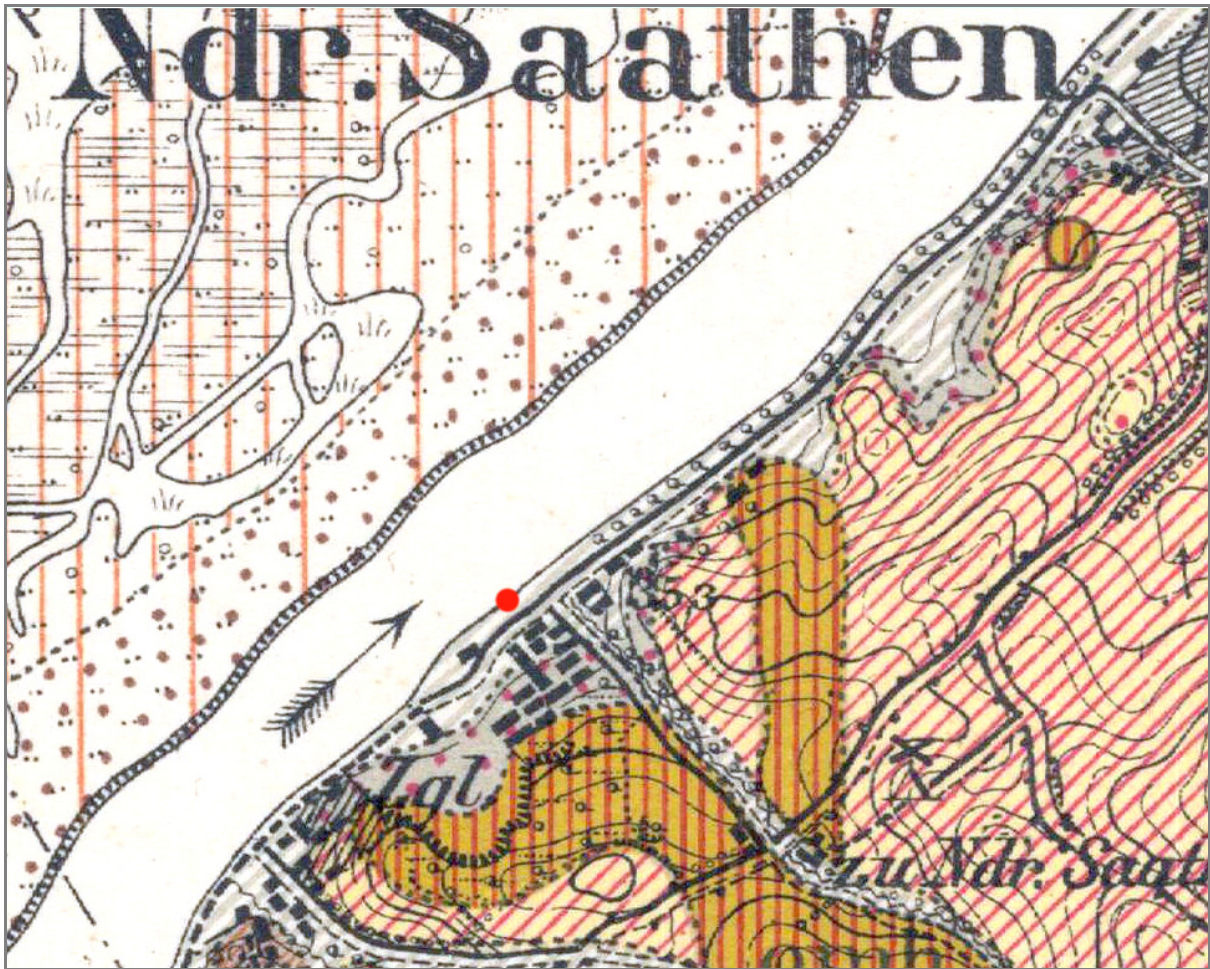
6.

Ziegelei in BELLINGHEN (zu Hohen-Lübbichow). Besitzer ab 1820 – 1853: von Endell, dann von Keudell, bis ca. 1910



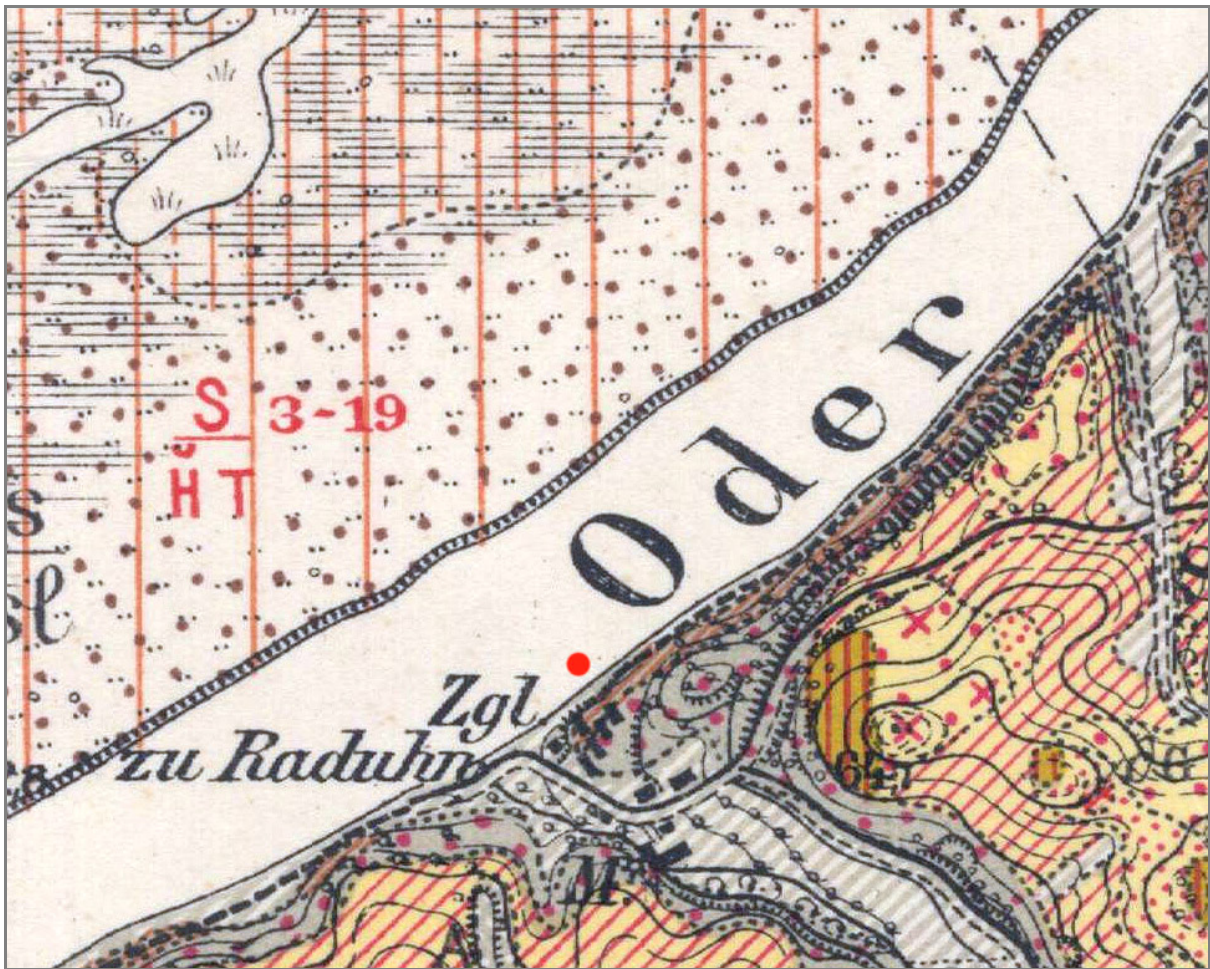


Ziegelei in Niedersaathen – Stempel: NIEDER SAATHEN a/O. Jahr unbekannt ...



Ziegelei bei Niedersaathen. Besitzer: von Humbert, ab 1900 Wilh. Hübner, bis 1945





Ziegelei bei Raduhn. Besitzer: Erben von Arnim, bis ca. 1920

Amtsblatt der Regierung zu Frankfurt a.d. Oder: 1823

S. 51 = Die Ziegelei zu Raduhn am Oderstrome gelegen, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich verpachtet werden, die Bedingungen sind auf dem Gute Raduhn bei Königsberg i. d. Neumark einzusehen. Fr. Hart. [LINK](#)

Statistisch-topograph. **Beschreibung** der gesamt. Mark Brandenburg - F.W.A. Bratring 1809, S. 1315 = [LINK](#)

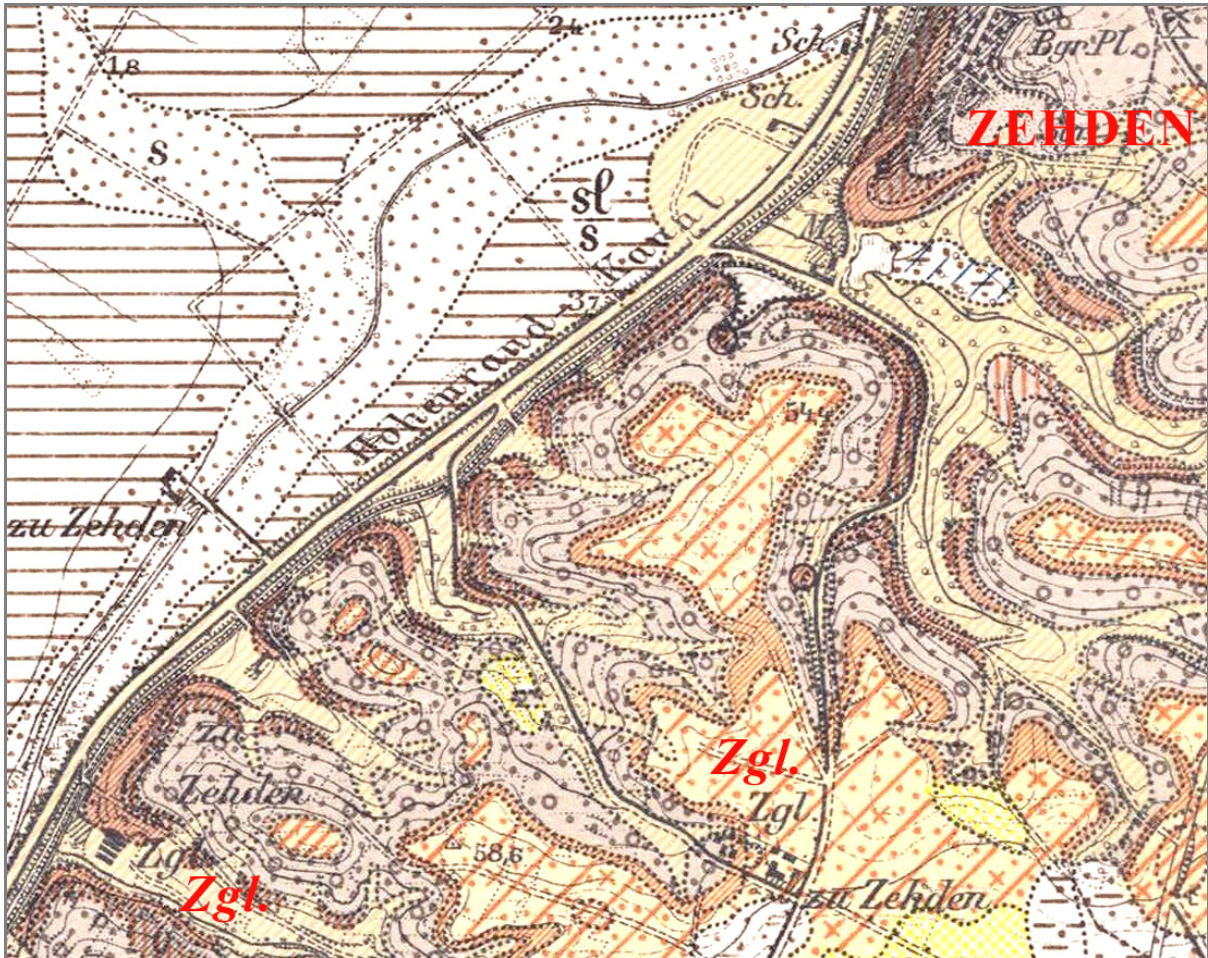
Raduhn, bei Schwedt.	Dorf und Gut.	4 Halbbauern, 1 Kossäte, 1 Düb- ner, 20 Einlieger, 1 Fischer, Schmiede, Ziegelei, Wassermühle. 700 M. Holz.	32	205	11	v. Arnim, Er- ben hiej.	Mutter, Königsb.	P. Schwedt.
-------------------------	------------------	--	----	-----	----	----------------------------	---------------------	----------------



Ehemalige Friedhofskapelle in Raduhn.

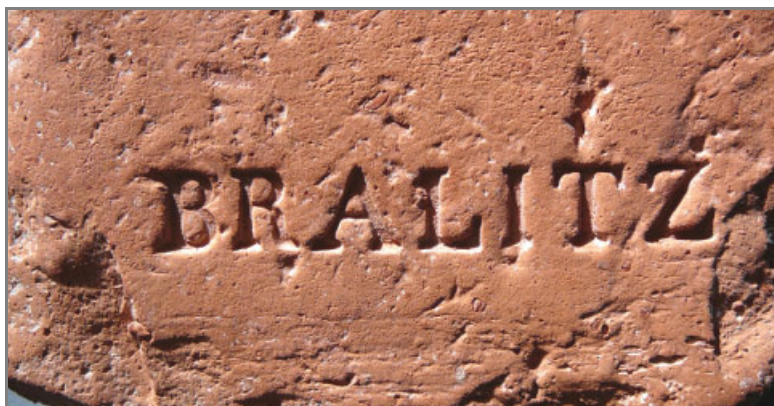


Kachelofenfabrik A. Heinrichs Zehden.

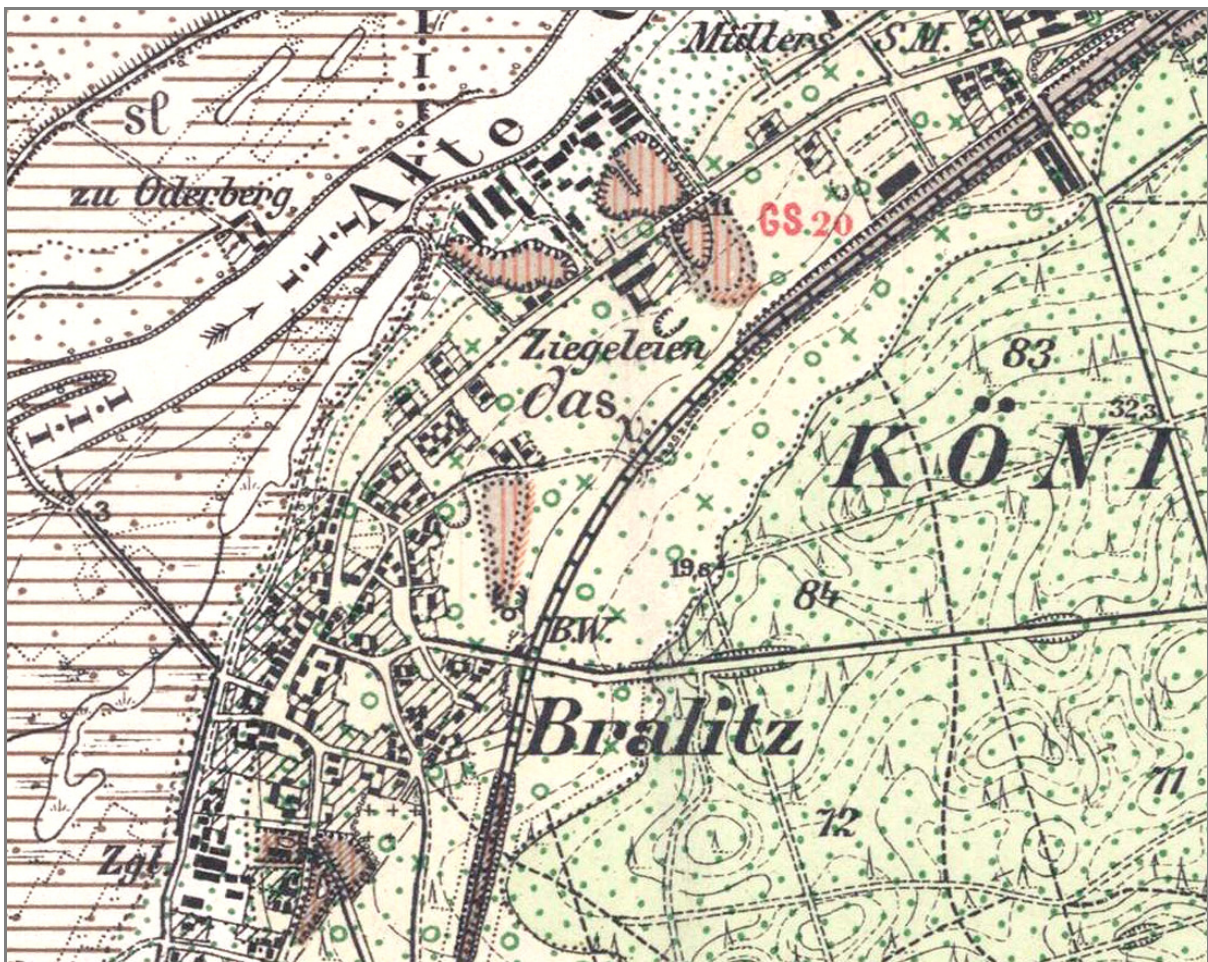


Auf der Karte sind zwei Ziegeleien, Besitzer 1900: links Z.D. Goldberg, rechts Philipp; A. Heinrichs ?

BRALITZ gehörte zum ehemal. Kreis **KÖNIGSBERG** / Neumark, sowie die ganze **Neuenhagener Insel**.



Bralitz mit 3 Ziegeleien. Besitzer 1900: 1. Dornbusch, Anton; 2. Krause, Emil; 3. Schütt & Ahrens



Die Maschinenziegelei von Dornbusch wahrscheinlich in der Mitte (bei Alte).

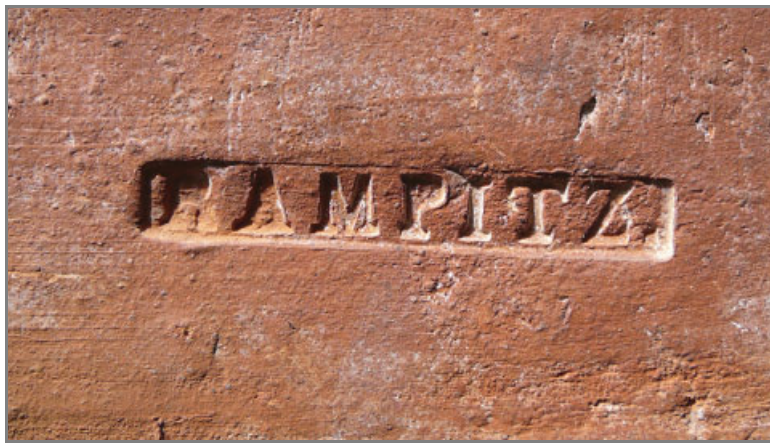
Neuerungen in der Ziegelindustrie. **Polytechn. Journal** 1908, Band 323 (S. 568–572) [LINK](#)

Von den auch in Europa eingeführten amerikanischen Handstreichmaschinen ist bereits berichtet. Zu ihnen tritt jetzt die von **A. Dornbusch in Bralitz** (Bez. Potsdam) erfundene Handstrichpresse (Fig. 8).

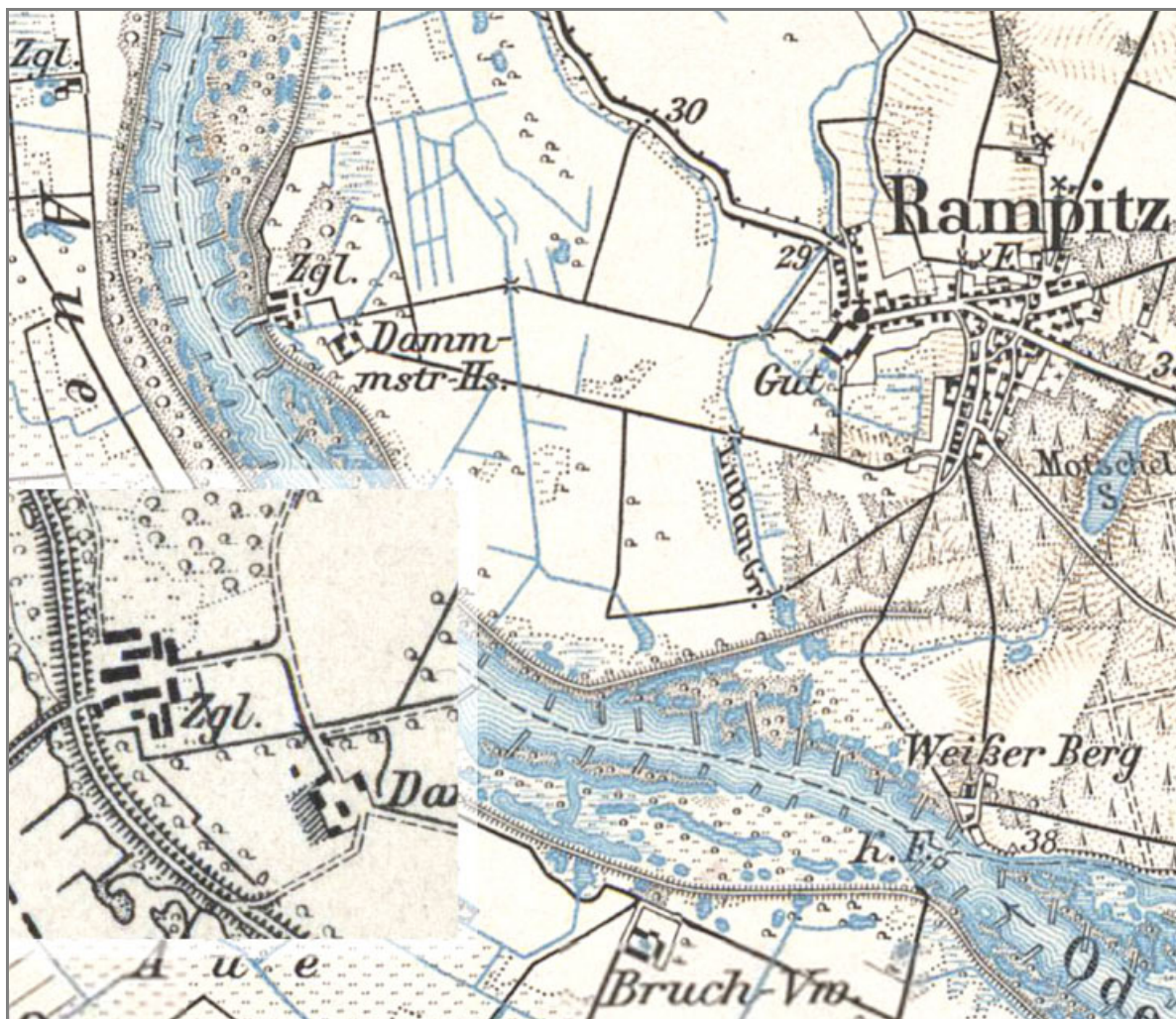
Die Bauart und Tätigkeit derselben ist die folgende: Das im vorliegenden Falle von einem Zentraltonschneider gut vorbereitete Ziegelgut gelangt in einem aufrechtstehenden, kleinen Tonschneider, wird hier von den Messern des Tonschneiders gefaßt und nach unten gedrückt. Den Boden desselben bilden zwei bewegliche, mit je sechs Formkasten ausgestattete Drehtischplatten von denen immer nur ein Teilstück der beiden kreisförmigen Platten sich unter dem Tonschneider hinbewegt.

Die Bewegung der Drehtischplatten geschieht durch Eingriff einer Kurbelstange in ein sechsteiliges Sperrad, das die Drehung immer nur ruckweise erfolgen läßt. Sobald ein Formkasten bei der Drehung der Platte unter den Tonschneider gelangt, wird der Kasten mit Tonmasse gefüllt, er gerät dann unter den Auswurfstempel, in welcher Lage der Ziegelformling von oben nach unten ausgestoßen wird. Der Ausstoß erfolgt durch die Hebelübersetzung die durch ein Exzenter angetrieben wird. Das gleiche Exzenter setzt den Arm in Bewegung, der eine in einem Wasserbehälter eintauchende Bürste trägt, dazu bestimmt den Formkasten zu reinigen, kurz ehe er unter den Tonschneider gelangt.

Der, wie erwähnt, nach unten ausgestoßene Formling fällt auf einem mit Trockenbretter belegten Fördergurt, der sich entsprechend dem Arbeitsvorgange der Presse ebenfalls ruckweise vorwärts bewegt. Jedes Trockenbrett nimmt zwei Ziegel auf, die, mit ihm von dem Förderbande abgenommen, ihrer weiteren Bestimmung zugeführt werden. Bei einer Herstellung von 30 – 40.000 den Handstrich mindestens gleichwertigen Ziegeln in 10 Stunden sind nur zwei Arbeiter und ein Kraftbedarf von etwa 6–8 PS erforderlich.



Rampitz Ziegelei, hinter dem Deich an der Oder. Besitzer 1900: Augustin, E., Kgl. Amtsrath. Die Ziegelei wird bereits 1723 genannt und gehörte dem Ordensamt der Johanniter-Mönche in Rampitz.



(74.) Es wird beabsichtigt, auf dem zum hiesigen Königlichen Domainen-Amt gehörigen Weideplane, die Zauche genannt, und zwar 66 Ruthen von dem hiesigen Dammmeister-Grablissement, 10 Ruthen vom Oberbeiche und 170 Ruthen von der Kloppitzer Feldmark entfernt, eine zum fortdauernden Betriebe bestimmte Ziegelei zu erbauen. In Gemäßheit des §. 20. der Allg. Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen bei uns anzubringen sind.

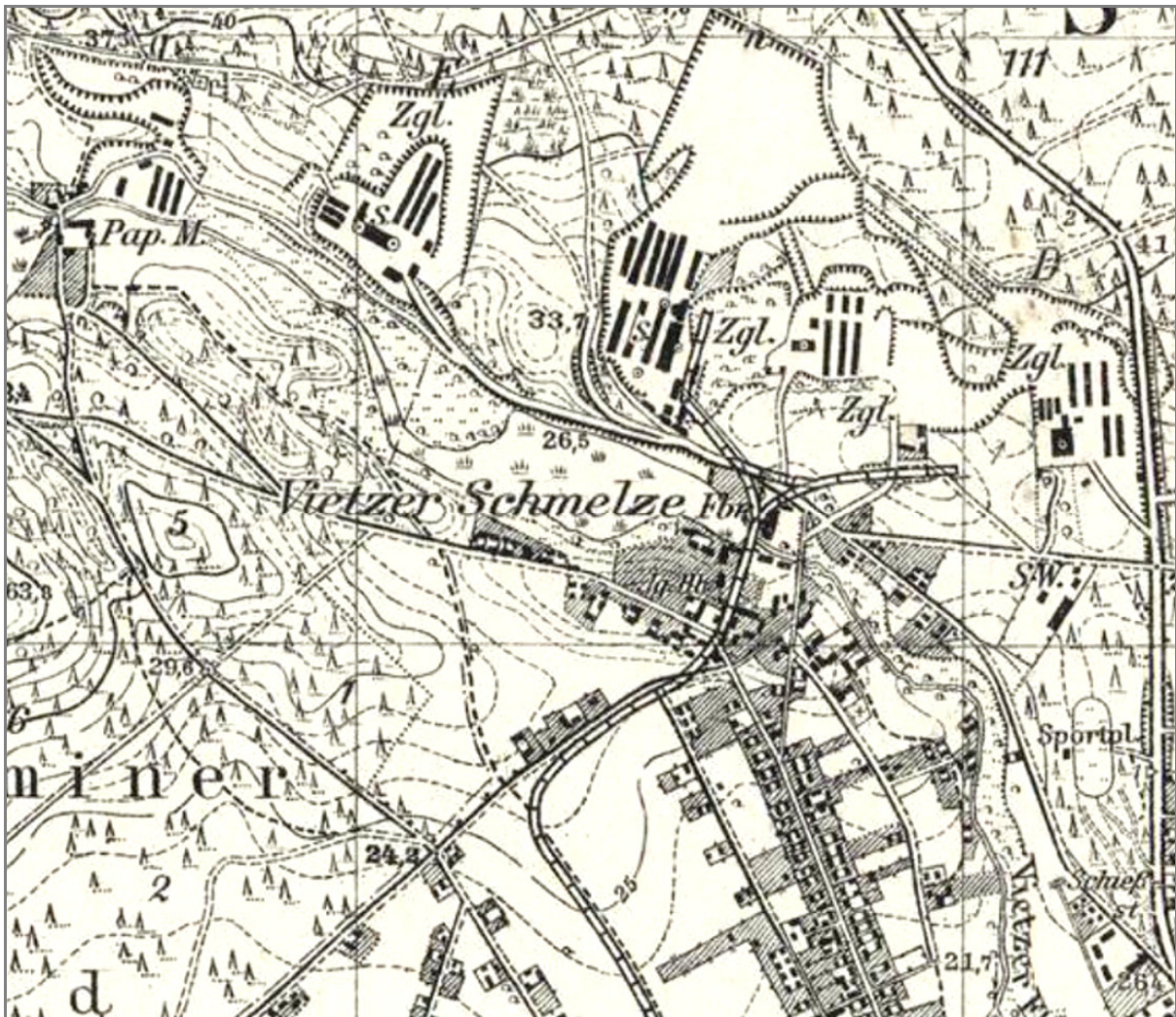
Rampitz, den 12. Juli 1855.

Das Königliche Domainen-Amt.

1801: Dorf und Amt-Vorwerk. 2 Lehnschulzen, 12 Ganz-Bauern, 31 Ganz-, 20 Halb-Kossäten, 34 Büdner, verschiedene Handwerker, 26 Einlieger, Schmiede, Ziegelei, Theerofen, 3 Wasser-, 1 Windmühle, 2 Förster. Besitzer: Ordens-Amt Rampitz 1895: Gutsbezirk Rampitz / Rapice, Kreis Weststernberg. Einwohner: 51 / 5 Wohnhäuser / 11 Haushaltungen, Wohnplätze: Ziegeleigehöft, 6 Einwohner 1 Wohnhaus.



Ofentöpferei Hermann Strunk, ab 1880. Später Besitzer von 4 Ziegeleien, siehe TEXT unten ...



Von Handwerk und Industrie in der Neumark. (Mit Abb.) [LINK](#)

Dieser Bericht basiert u. a. auf Unterlagen, die Georg Schlickeiser, Keramikmeister und Keramiktechniker, Institut für Materialforschung Karlsruhe, früher Zechow bei Landsberg (Warthe) zur Verfügung gestellt hat. Die in der Neumark vorkommenden Tonminerale führten schon früh zu ihrer Ausbeutung in vornehmlich vier Handwerkszweigen bzw. industriellen Betrieben: Herstellung von Ziegeleierzeugnissen, Ofenkacheln, Töpferwaren und Tonpfeifen. Zu den Tonmineralen gehören in der Hauptsache Kaoline und Tone.

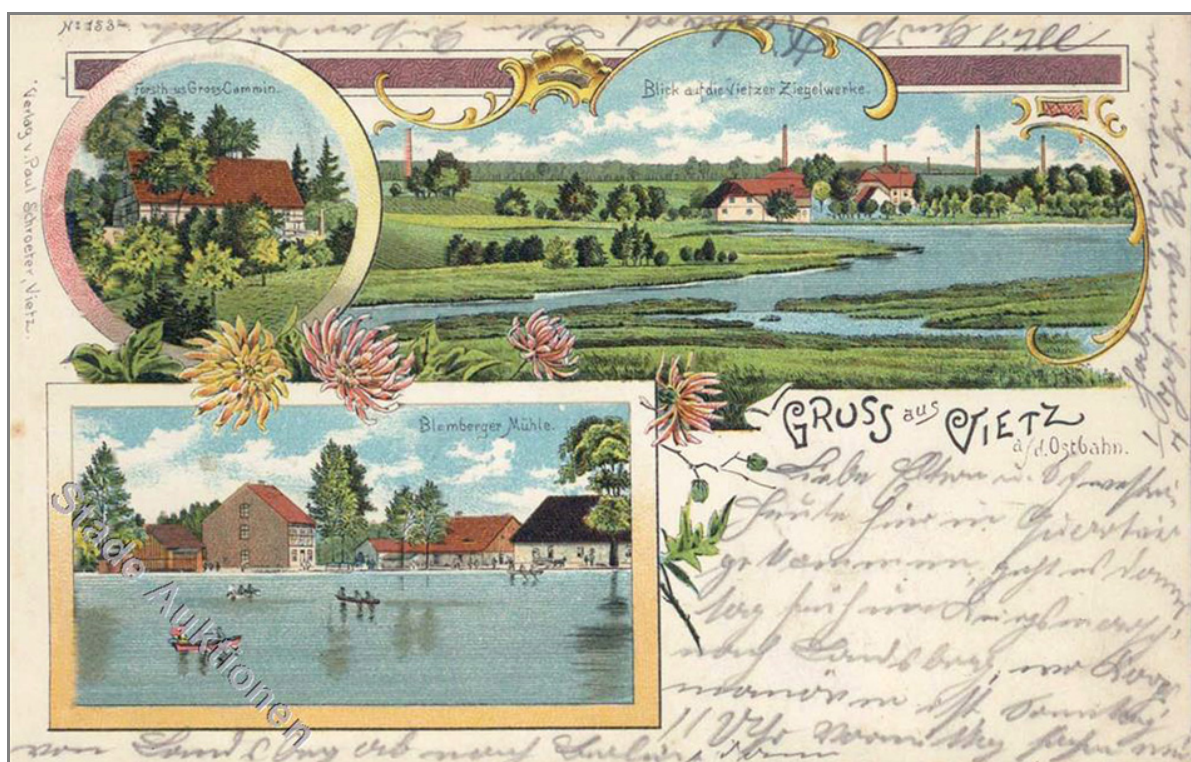
Ofenkacheln:

Mit der fortschreitenden Industrialisierung im 19. Jahrhundert stellten sich auch die Ofentöpfer (Hersteller von Kacheln für Öfen und Herde) auf die Massenproduktion um. Am Beispiel einer Fabrik in Vietz (heute Widnica) an der Warthe soll die Entwicklung dieses Industriezweiges dargestellt werden.

In den **1880er** Jahren machte sich der gelernte **Töpfer Hermann Strunk** selbständig und gründete eine Ofentöpferei. Nach wenigen Jahren erweiterte er seinen Betrieb zu einer Fabrik. Nach heutigen Begriffen würden wir sagen, er hat eine gründliche Marktanalyse vorgenommen, die u.a. ergab, daß in den Städten mit der wachsenden Zahl ihrer Miets- und großen Privathäusern der Bedarf an Kachelöfen und -herden schnell wachsen würde. Auch in bereits bestehende Häuser wurden nun Kachelöfen als die moderne Form des Heizens gesetzt. Die Fabrik bekam bald einen besonders guten Ruf. Hermann Strunks langjährige praktische Berufserfahrung (und eine sorgfältige „Finanzpolitik“ durch die Mitarbeit seiner Frau) gewann ihm das Vertrauen seiner sich auf ganz Deutschland verteilten Kundschaft. Das aufsteigende Bürgertum legte zudem Wert auf die Belieferung von Sonderanfertigungen. Wir alle kennen Bilder von Kachelöfen, die als wahre Schmuckstücke in Repräsentationsräumen aufgestellt waren.

Um die Jahrhundertwende und in den Jahren danach wurde allerdings der Konkurrenzkampf drückend, immer mehr Kachelofenfabriken wurden gegründet. Hermann Strunk erweiterte seine Produktpalette, indem er die weiße Schmelzkachelproduktion aufnahm. Neue Tongruben mußten erschlossen werden. Hierzu kaufte H. Strunk eine auffällige Ziegelei in der Umgebung von Vietz, um deren Tonvorkommen nutzen zu können. Gleichzeitig baute er auf dem Ziegeleigebäude einen Ringofen und nahm den Ziegeleibetrieb auf. Das alles kostete viel Geld und viel Kraft und Arbeit. Nach anfänglichen Schwierigkeiten und Rückschlägen durch zwei große Fabrikbrände baute er sein Werk wieder auf und gliederte einen Glasurbetrieb an. Glasierte Kacheln in verschiedenen Farben fanden besten Absatz. Zeitweilig verkaufte er 8.000 Kachelöfen im Jahr. Obwohl die Firma Strunk ständig mit den Neuerungen auf dem Markt Schritt hielt, war die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg mit der Inflation im Gefolge von Krisen gezeichnet. 1923 zieht sich Hermann Strunk aus dem Geschäft zurück und übergibt die Fabrik seinem Sohn Alfred.

Die Vietzer Ofenkachelfabrik erlebt in den 30er Jahren durch Modernisierung der Fabrikationsanlagen (Bau eines 40 m langen Tunnelofens) erneut großen Aufschwung. Es werden Kacheln für bis zu 20.000 Öfen hergestellt. Die Herstellung von Schamottekacheln komplettiert das Angebot. Die Firma bleibt bis zur Vertreibung 1945 im Besitz der Familie Strunk. Die Fabrikation wird im September 1945 durch die Polen wieder aufgenommen, dann aber 1992 endgültig stillgelegt. Der Einbau von Zentralheizungen macht das Heizen mit Kachelöfen überflüssig.



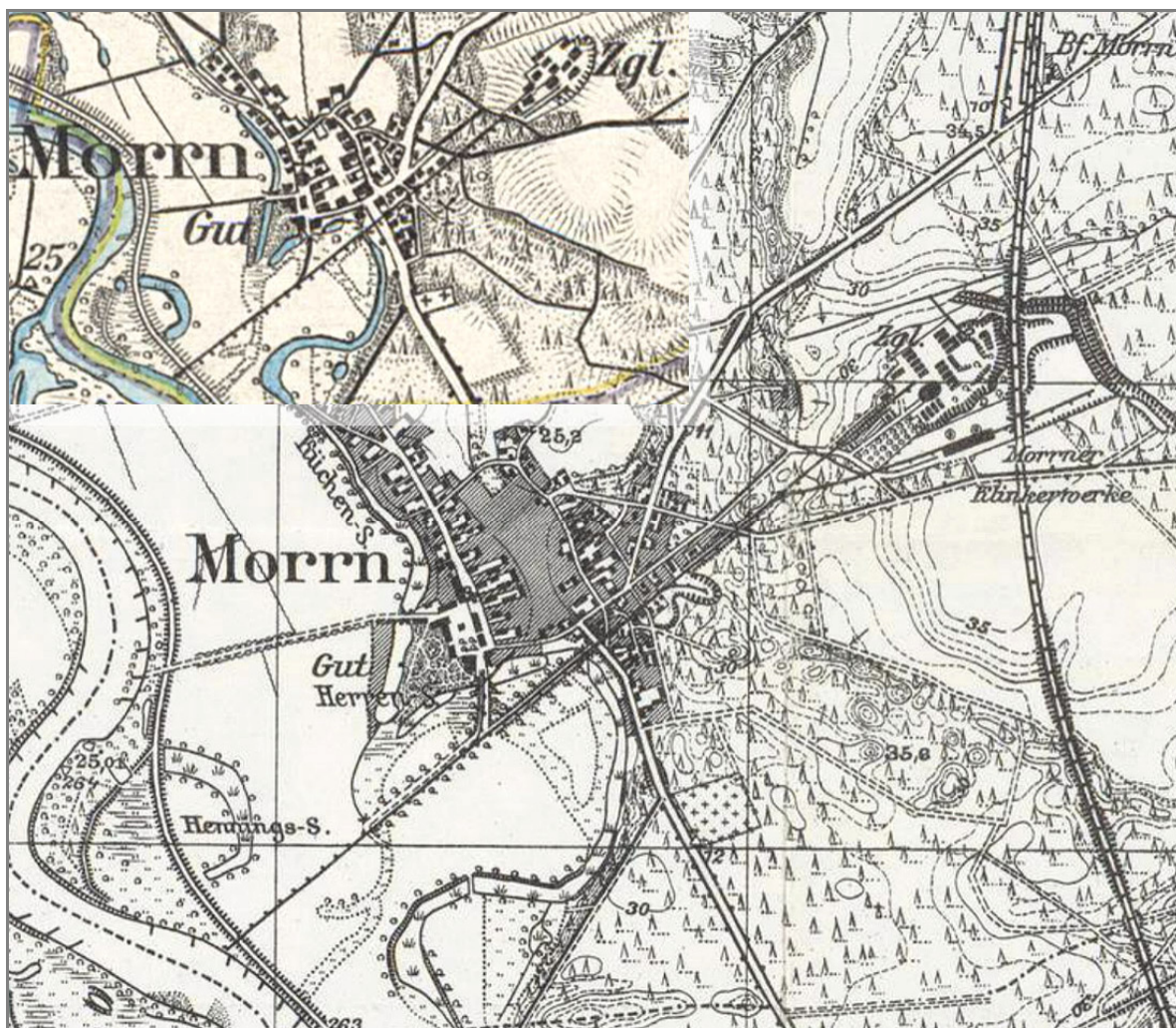


Ziegeleien in MORRN. Ziegelei Handbetrieb: Drippe, Martin; Z.H. Pflug, Hans; und später Klinkerwerke Morrn.

Topographisch-statistische Uebersicht des Regierungsbezirks Frankfurt a. d. O. 1844 – S. 117 [LINK](#)

VIII. Kreis Landsberg a. d. W.

N ^o	Namen der Dtschaften.	Eigenschaft.	Zahl der Wohngebäude.	Zahl der Bevölkerung nach der Zählung von 1840.	Zahl der darin belegenen Rittergüter und Namen der Besitzer derselben.	Jurisdiction: Verhältniß.		Kirchspiels-Verhältniß.	Militärs-Verhältniß.		Nächstbelegene Post- Behörde.	Früheres Landes- Ver- hältniß.	Bemerkungen.
						Unter- Gericht.	Ober- Gericht.		Reg.	Vol.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.		8.	9.		10.	11.	12.
151	Morrn	Dorf nebst 1 Windmühle, 1 Ziegelei und 1 Forsthaus.	85	737	M. Alexandersdorf, Johanneswunsch und Wallhof 1 Rittergut (L. St.) Witte daselbst.	P. = Ger. Morrn.	Ob. L. = Ger. Frankfurt a. d. D.	1 Simultan-M.R., vagans, Sup. Landsberg, (zur Zeit kurirt von einem der ev. Prediger zu Schwerin, Reg. = Sej. Posen.)	8	3	Schwerin a. d. W.		



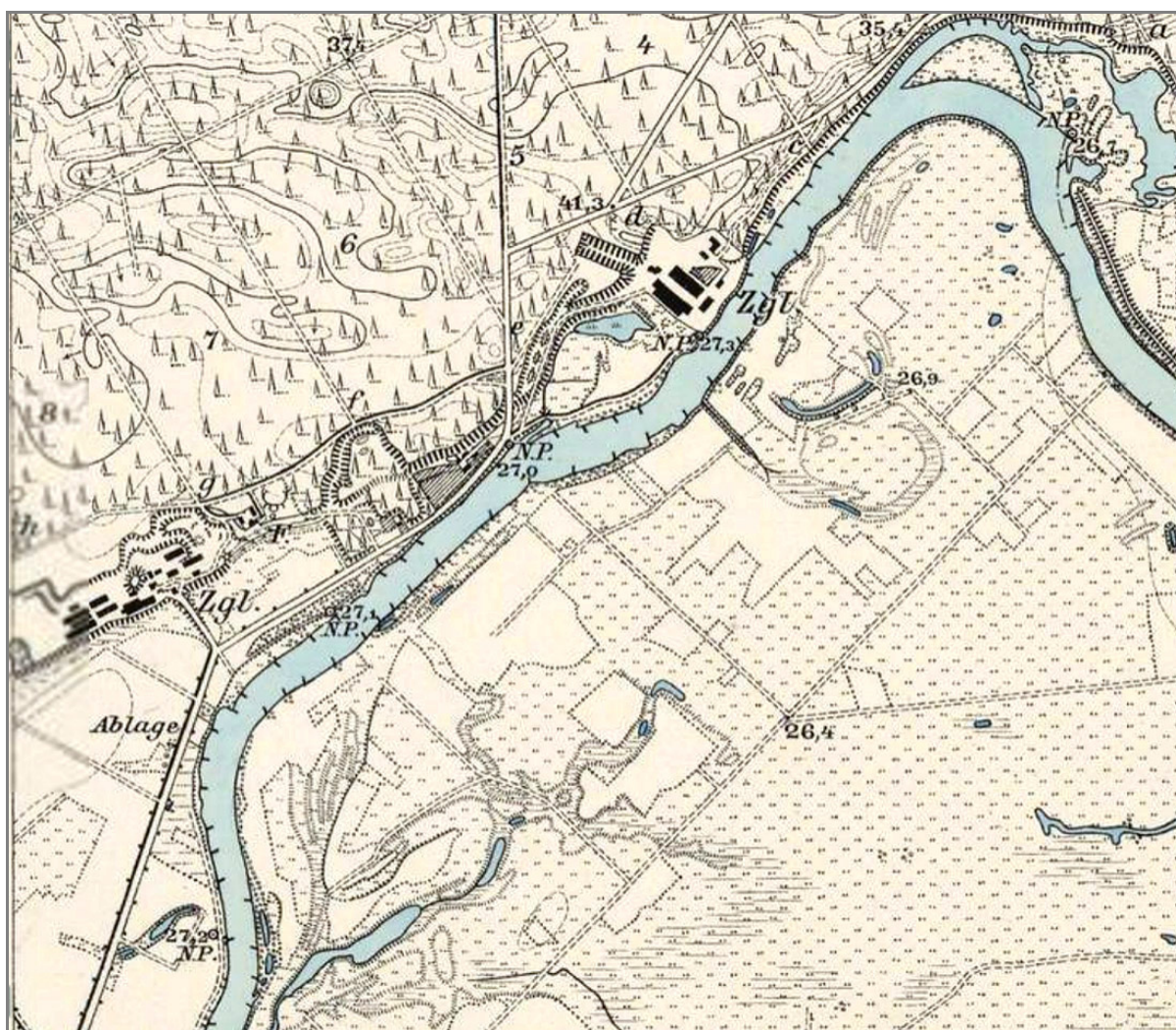
Große Karte 1938: Morrener Klinkerwerke. Kleine Karte 1896: Z.H. Drippe, Martin; Z.H. Pflug, Hans.

Ab 1920 (?) Morrener Klinkerwerke. Hier als Abbildung, Postkarte: <http://www.skwierzyna.net/morrn.htm>



1866 Schwerin an der Warthe: Holtzinger; S.; Eger; R.; Krakau; (Gebr.); Sauer; Ferdinand. Quelle: Kreis Schwerin a. d. Warthe, Gewerbeadreßbuch 1866: [LINK](#)

1895 Schwarz; n.n.; Inhaber Hedewig-Ziegelei; 1920 Hennig; Constantin; gemeinsam mit Bruder Leo Hennig Pächter der Ziegeleien I und II in Schwerin a. d. Warthe. [LINK](#)



Amtsblatt der Regierung zu Frankfurt a.d. Oder: 1846 [LINK](#)

(46.) Bekanntmachung. Die $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt, unmittelbar an der Warthe belegene große Kammerei-Ziegelei soll mit der Befugniß, dort auch eine Kaldbrennerei zu betreiben, anderweit auf 16 Jahre vom 1sten Januar 1849 ab verpachtet werden. Dazu haben wir einen Termin auf „den 15ten November o. Vormittags 9 Uhr“ in unserem großen Sitzungssaal angesetzt und laden Pachtelustige mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind, und auf Erfordern an Auswärtige auch schriftlich mitgetheilt werden.

Schwerin a. d. W., den 9. Oktober 1848.

Der Magistrat.

(22.) Bekanntmachung. Wir beabsichtigen in dem sogenannten, nahe an der Warthe belegenen Schulgarten eine neue Kammerei-Ziegelei anlegen zu lassen, in welchem zunächst die zum evangelischen Kirchen- und Schulbau erforderlichen Steine fabricirt werden sollen. Zur Verpachtung dieser Anlage auf die Dauer von 18 Jahren vom 1sten Januar 1847 ab haben wir demgemäß einen Termin auf „den 22sten Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr“ in unserem großen Sitzungslocale angesetzt und laden Pachtlustige dazu ein. Die Pachtbedingungen können im Termin und in unserem Bureau eingesehen werden, auch werden solche auswärtigen Pachtlichhabern auf Verlangen kostenfrei mitgetheilt.

Schwerin a. d. W., den 22sten November 1846.

Der Magistrat.

Der Ort SCHWERIN: Meyers Orts- u. Verkehrs-Lexikon d. Deutsch. Reichs, Bd. 2, 1913. [LINK](#)



Schwerin a. Warthe: Hennig'sche Ziegeleien. [LINK zum ORIGINAL](#)



Schwerin a. Warthe: Hennig'sche Ziegeleien; Tonlager.

KARTEN: Originale wie oben als Ausschnitte und weiter Quellen.

Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten › Schwedt › Geologische Karte: Schwedt = [LINK](#)

Mit den Ziegeleien bei: **Nieder-Kränig, Niedersaaten, Raduhn**

TEXT = Gchiebemergel: [LINK](#)

TEXT = Septarienthon: [LINK](#)

Septarienthon: Dasselbe auch auf der westlichen Seite zwischen Heinersdorf und Niederlandin.

Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten › Stolpe › Karte: Stolpe = [LINK](#)

KARTE = Ziegelei bei: **Bellinchen**.

TEXT = Thonmergel: [LINK](#)

Meßtischblatt 3150 : Oderberg, 1941 (**Zgl. Bralitz**)

Datensatz 71053167

Serie: Topographische Karte (Meßtischblätter); 3150,1941

Beschreibung: Oderberg. - Aufn. 1888/1925, hrsg. 1890, bericht. 1937. - 1:25000. - [Berlin]: Reichsamt für Landesaufnahme, 1941. - 1 Kt. [LINK](#)

Karte des Deutschen Reiches, 1:100 000, Teil III/IV: Blatt 301-450 (**Zgl. Rampitz**)

Datensatz 90011269

Bl. 320: Eisenhüttenstadt, 1907

Beschreibung: 320 : Fürstenberg a. d. O.. - Aufgenommen 1894, hrsg. 1905, einz. Nachtr. 1907. - Berlin, 1907. - 1 Kt. : mehrfarb. - Datierung: 1907 [LINK](#)

Meßtischblatt 2119 : Fürstenberg (An der Oder), 1917 (**Zgl. Rampitz**)

Datensatz 71053878

Serie: Topographische Karte (Meßtischblätter); 3854,1907

Beschreibung: Fürstenberg (An der Oder). - Aufn. 1894, hrsg. 1896, einz. Nachtr. 1907. - 1:25000. - [Berlin]: Reichsamt für Landesaufnahme, 1907. - 1 Kt. - Datierung: 1907 [LINK](#)

Karte des Deutschen Reiches, 1:100 000, Teil II/IV: Blatt 151-300 (**Zgl. Vietz**)

Datensatz 90011268

Bl. 272: Gorzów Wielkopolski in Polen, 1907

Beschreibung: 272 : Landsberg a. d. W.. - Aufgenommen 1891/92, hrsg. 1895, einzelne Nachtr. 1907. - Berlin, 1907. - 1 Kt. : mehrfarb. [LINK](#)

Meßtischblatt 1774 : Vietz, 1935 (**Zgl. Vietz**)

Datensatz 71053347

Serie: Topographische Karte (Meßtischblätter); 3355,1935

Beschreibung: Vietz. - Hrsg. 1893, bericht. 1934. - 1:25000. - [Berlin]: Reichsamt für Landesaufnahme, 1935. - 1 Kt. - Datierung: 1935 [LINK](#)

Karte des Deutschen Reiches, 1:100 000, Teil II/IV: Blatt 151-300 (**Zgl. Schwerin u. Morr**)

Datensatz 90011268

Bl. 273: Skwierzyna in Polen, 1907

Beschreibung: 273 : Schwerin a. d. W.. - Aufgenommen 1891, Hrsg. 1896, einzelne Nachtr. 1907. - Berlin, 1907. - 1 Kt. : mehrfarb. - Datierung: 1907 [LINK](#)

Meßtischblatt 3358 : Trebisch, 1938 (**Zgl. Morrn**)

Datensatz 71053351

Serie: Topographische Karte (Meßtischblätter); 3358,1938

Beschreibung: Trebisch. - Hrsg. 1893, bericht. 1931, einz. Nachtr. 1934, red. Änd. [19]38. - 1:25000. - [Berlin]:

Reichsamt für Landesaufnahme, 1938. - 1 Kt.

Datierung: 1938 [LINK](#)

Meßtischblatt 1778 : Schwerin, 1893 (**Zgl. Schwerin**)

Datensatz 71053352

Serie: Topographische Karte (Meßtischblätter); 3359,1893

Beschreibung: Schwerin. - Aufn. 1891. - 1:25000. - [Berlin]: Reichsamt für Landesaufnahme, 1893. - 1 Kt.

Datierung: 1893 [LINK](#)

Topographisch-statistische Uebersicht des Regierungsbezirks Frankfurt a. d. O. - Harnecker, 1844 - 270

Seite S. 121 = **Morrn** [LINK](#)

Seite 125 = **Vietz** [LINK](#)

Statistisch-topographische Beschreibung der gesamten Mark Brandenburg: Für Statistiker, Geschäftsmänner, bes. für Kameralisten. - Die Neumark Brandenburg, Band 3 - Friedrich Wilhelm August Bratring - Maurer, 1809 - 390 Seiten S. 162 = Morren (**Morrn**) [LINK](#)

Seite 166 = Vietze (**Vietz**) [LINK](#)

Das Vietzer Tageblatt vom 1. April 1925, Nr. 77, 50. Jahrgang. *Vorbemerkung:* Druck und Verlag von Paul Schroeters (meines Urgroßvaters) Buchdruckerei in Vietz a. d. Ostbahn, veröffentlicht in dieser Jubiläumsausgabe etliche Namensartikel geschichtlicher Inhalte über Vietz und Umgebung. Nach Recherchen in der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz - ist das einzige Exemplar, das die Vertreibung überdauert hat, in meinem Besitz.

Personaldaten aus Firmengeschichten in Vietz (Ostbahn) [LINK](#)

- DIETZEL; Gebrüder; 1925 Inhaber der Ziegelei und Mühle in **Vietz**.
- HARTMANN; Ludwig senior; in **Vietz**; kauft am 14. April 1873 in Vietz ein Grundstück und errichtet darauf die "Ludwig Hartmann, Dampfziegelwerke, **Vietz** a.d.Ostbahn", Inhaber bis 1891.
- HARTMANN; Ludwig junior; Major a.D. seit 1891 in Nachfolge seines Vaters Inhaber der "Ludwig Hartmann, Dampfziegelwerke, **Vietz** a.d.Ostbahn", 1925 die größten Ziegelwerke im Regierungsbezirk Frankfurt/Oder..
- NEUMANN; Wilhelm; 1925 Inhaber Ziegelwerk in **Vietz**.

Witnica (deutsch **Vietz**) ist eine Stadt im Powiat Gorzowski der polnischen Woiwodschaft Lebus mit etwa 13.000 Einwohnern. <https://de.wikipedia.org/wiki/Witnica>

Die Bedeutung des Ortes wuchs durch den Bau der Preußischen Ostbahn (heute Bahnstrecke Tczew–Küstrin-Kietz Grenze), die ab 1857 durch Vietz führte, und vom Bau der Reichsstraße 1 von Aachen bis Königsberg (heute die polnische Woiwodschaftsstraße 312 (droga wojewódzka 132, die Verlängerung der Bundesstraße 1). Einerseits kam Arbeit durch deren Bau selbst in die Region, andererseits profitierte die Ortschaft später von diesen erstklassigen Verkehrsverbindungen. Im Dorf siedelten sich zahlreiche Betriebe des Maschinenbaus, der Holzverarbeitung und der Baustoffherstellung an. Die 1873 gegründeten **Ludwig Hartmann, Dampfziegelwerke, Vietz** a.d.Ostbahn, waren 1925, laut dem Vietzer Tageblatt, die **größten Ziegelwerke** im Regierungsbezirk Frankfurt. Vietz im Landkreis Landsberg (Warthe) war zu dieser Zeit die größte Landgemeinde der Provinz Brandenburg. Seit **1935** ist Vietz eine Stadt.